

Verein führt junge Frauen aufs Gletschereis

Schon zum vierten Mal wird Lena Hellmann mit Schülerinnen den Findelgletscher bei Zermatt wissenschaftlich untersuchen. Warum ein rein weibliches Team dabei so wichtig ist.

Manuela Pfaffen

Eine Geografin, eine Bergführerin, eine Geologin, eine Glaziologin, eine Programmkoordinatorin und neun Mädchen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren – so setzt sich das Team von «Girls on Ice Schweiz» zusammen. Im Rahmen dieses Vereins organisiert die Geografin Dr. Lena Hellmann Gletscherexpeditionen für Schülerinnen. «Wir wollen damit junge Frauen in männerdominierten Bereichen fördern, ihnen Naturwissenschaften und Bergsteigen ein wenig näherbringen und ihr Selbstvertrauen stärken», erklärt die Verantwortliche.

Und das Konzept scheint aufzugehen: Evaluationen haben gezeigt, dass sich das Programm positiv auf das Selbstwertgefühl der Teilnehmerinnen auswirkt. Es sei wichtig für die Schülerinnen, zu sehen, dass auch Frauen erfolgreich in naturwissenschaftlichen Bereichen arbeiten können und dass dies ganz normale Menschen seien. «Und keine Freaks oder Nerds, wie es manche von Wissenschaftlern erwarten», sagt Hellmann.

Nur Frauen erlaubt

Die erste Ausgabe von «Girls on Ice» fand in der Schweiz im Jahr 2017 statt. Lena Hellmann selbst war 2018 das erste Mal

«Die Schülerinnen genießen es, dass keine Jungs dabei sind.»



Dr. Lena Hellmann
Workshop-Koordinatorin

mit dabei. Seitdem hat sie zusammen mit anderen Wissenschaftlerinnen die Leitung der Expedition im Sommer inne und kümmert sich um die Konzepte der Workshops, die an Schulen durchgeführt werden. Die Expeditionen richten sich dabei ausschliesslich an Mädchen. Alle Begleitpersonen, sogar die mit dem Gepäcktransport beauftragten «Lastengel», wie Hellmann sie nennt, sind Frauen.

Man sei überzeugt davon und merke es auch, dass gerade Mädchen in diesem Alter sich ganz anders verhalten würden, wenn sie in einem rein weiblichen Umfeld seien. «Sie können mehr sie selbst sein. Die Schülerinnen geniessen es, dass keine Jungs dabei sind.» So könne man während der Expedition beobachten, dass eine schöne Gruppendynamik entstehe – ganz ohne Zickereien oder Konkurrenzdenken.

Expedition zum Findelgletscher

Vier Mal hat die Expedition von «Girls on Ice Schweiz» nun schon auf dem Findelgletscher im Monte-Rosa-Massiv östlich von Zermatt stattgefunden. Das habe ganz verschiedene Gründe, wie Hellmann sagt: «Erstens ist der Ort einfach wunderschön.» Danach gelangt man in lediglich einer Tageswanderung zum Camp, an dem normalerweise sonst kein Mensch vorbeikommt. Der Findelgletscher ist ausserdem extrem gut untersucht. Ein schöner Nebeneffekt: Das Wetter ist im Wallis meistens gut.

Auch im kommenden Sommer soll es wieder nach Zermatt gehen. Die nächste deutschsprachige Expedition findet vom 15. bis 25. Juli 2022 statt, das französischsprachige Programm wird vom 25. Juli bis 4. August 2022 ausgetragen. Am ersten Tag ist dabei Kennenlernen und Materialverteilung angesagt. Die jungen Frauen bekommen alles, was nötig ist, zur Verfügung gestellt; von der langen Unterhose bis hin zu Bergschuhen und Steigeisen. «Das Programm ist für die Teilnehmerinnen kostenlos», erklärt Lena Hellmann.

Am Tag darauf nehmen Schülerinnen und Leiterinnen



Die Teilnehmerinnen auf ihrer Expedition zum Findelgletscher.

Bild: Girls on Ice Switzerland

dann den Weg zum Findelgletscher unter die Füsse, wo die Gruppe eine Woche lang zwischen zwei Moränen auf 2800 Meter über Meer zeltet. Es werden verschiedene Aktivitäten durchgeführt: Die Erkundung des Gletschers und die Besteigung eines Gipfels als Seilschaft sind nur zwei Beispiele dafür. In Kleingruppen führen die Mädchen wissenschaftliche Experimente durch und erheben Daten. Die letzten beiden Tage verbringen die Teilnehmerinnen schliesslich im Paul Scherrer Institut in Villigen, wo sie sich mit der Auswertung der erhobenen Daten beschäftigen und Präsentationen vorbereiten, die zum Abschluss öffentlich vorgetragen werden.

Klimawandel wird stiefmütterlich behandelt

Seit einem Jahr werden zusätzlich auch Workshops rund um Gletscher, Klimawandel, Kunst und Wissenschaft an Schulen durchgeführt. Diese finden in Tandemleitung statt, sprich sie werden von einer Wissenschaftlerin und einer Expeditionsteil-

nehmerin zusammen geleitet. «Es kommt jeweils sehr gut an, wenn Gleichaltrige solche Themen vermitteln.»

Klimawandel sollte nach Ansicht von Lena Hellmann in der Schule möglichst in jedem Fach behandelt werden. «Von den Teilnehmerinnen der Expedition bekommen wir teilweise die Rückmeldung, dass das Thema in der Schule gar nicht zur Sprache kommt. Das wundert mich doch sehr und schockiert mich auch ein wenig.» Leider sei es immer noch so, dass viele Menschen zu wenig darüber wüssten und ihnen die Dringlichkeit der Angelegenheit gar nicht bewusst sei.

In den Workshops stelle sie jeweils auch die Frage, was gerade junge Menschen konkret für den Klimaschutz tun könnten, erzählt Hellmann. Dabei gebe es die «Klassiker», wie etwa weniger Auto fahren, weniger Fleisch essen, weniger konsumieren. «Noch wichtiger finde ich aber, dass sich die Schüler engagieren und beispielsweise an Demonstrationen teilnehmen.» Damit sich die Einstellung der Gesellschaft

ändere, sei es ausserdem dringend nötig, das vorhandene Wissen weiterzugeben. «Deshalb ist unser Programm auch so wichtig.»

Möglichst diverses Team

Ab Mitte Dezember können sich Mädchen zwischen 15 und 17 Jahren auf der Homepage von «Girls on Ice Schweiz» um eine Teilnahme an der Expedition bewerben. Neun Schülerinnen werden schliesslich in einem aufwendigen Verfahren ausgewählt.

Dabei achten die Verantwortlichen darauf, ein möglichst bunt durchmisches Team auf die Beine zu stellen. «Wir wollen nicht nur Mädchen ansprechen, die sowieso jedes Wochenende mit dem SAC in den Bergen sind, sondern vor allem auch jene, die eine solche Chance sonst nicht bekommen.»

Interessierte können sich unter www.inspiringgirls.org/schweiz für das deutsche Programm und unter www.inspiringgirls.org/suisse für die französische Version anmelden.

Kurz und kompakt

Tourismus und Kultur spannen zusammen

Kultur für Kinder Die Familiendestination Grächen wird das Programm der «KinderKultur» des Zeughaus Kultur in Brig-Glis ab dieser Saison als Hauptsponsor finanziell unterstützen. Gemäss Communiqué soll eine neue Form der Zusammenarbeit von Tourismus und Kultur angegangen werden. So etwa seien kulturelle Veranstaltungen in Grächen geplant. «Für die Familiendestination Grächen ist die Partnerschaft mit dem Zeughaus Kultur eine ideale Möglichkeit, unser Angebot für Familien und Kinder im Bereich Kultur weiter auszubauen und neue Wege zu gehen» wird Roman Roggenmoser, CEO der Touristischen Unternehmung Grächen, zitiert.

Die «KinderKultur» wurde 2015 lanciert und bietet ein künstlerisch-kulturelles Programm für die Jüngsten und ihre Begleitpersonen. Kindern wird dabei Kultur mit viel Platz zum Kreieren und Experimentieren vermittelt. «Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit der Feriendestination Grächen und sind überzeugt, gemeinsam viel Neues erreichen zu können», wird Gabriela Cotting zitiert, die Betriebsleiterin von Zeughaus Kultur. (ip)

Ein «Walliser GA» wäre grundsätzlich denkbar

Öffentlicher Verkehr Auf dem gesamten ÖV-Netz im Kanton so viel Bahn, Bus oder Bähnli fahren, wie man möchte. Was das BÜGA im Kanton Graubünden ist, wäre grundsätzlich auch im Wallis denkbar. Das sagt Thomas Ammann, Mediensprecher der Branchenorganisation Alliance SwissPass, auf Anfrage von pomona.media.

Vergangenen Montag präsentierte der Kanton Wallis den Fahrplan 2022. Kostenpunkt: 3,6 Millionen Franken. Über neue Abos auf dem regionalen Netz wurde hingegen nicht gesprochen. Damit lässt ein neues Angebot, wie es Graubünden kennt, weiter auf sich warten.

Die Diskussionen um ein «Walliser GA» sind nicht neu. Im letzten Jahr debattierte der Grosse Rat darüber. Stefan Burgener, Chef der Sektion öffentlicher Verkehr, sagt: «Wir haben dem Parlament geantwortet, dass wir in diesem Jahr entsprechende Analysen vornehmen, um allfällige Angebote für die Walliser Bevölkerung zu schaffen.» Die Analysen seien noch immer in Gang und sollen 2022 fortgeführt werden. (sr)

Walliser Bote

Unabhängige Tageszeitung,
gegründet 1840

Herausgeber
Fredy Bayard
f.bayard@pomona.ch

poMona.MEDIA

Pomonastrasse 12b, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31
info@pomona.ch

Leser: 43 000 (beglaubigt WEMF 2021)
Auflage: 17 506 Expl. (beglaubigt WEMF 2021)

Aboservice: abo@pomona.ch

Publizistischer Leiter: Herold Bieler (hbi)
h.bieler@pomona.ch

Chefredaktor: Armin Bregy (bra)
a.bregy@pomona.ch

Stv. Chefredaktorin: Nathalie Benelli (ben)

Blattmacher und Mitglied der
Chefredaktion: Samuel Burgener (sbr)

Redaktion: info@walliserbote.ch
Stefan Eggel (seg), Martin Kalbermatten (mk),
Melanie Biaggi (meb), Daniel Zumoberhaus
(zum), Fabio Pacozzi (pac), Martin Schmidt
(mas), Matthias Summermatter (msu),
Norbert Zengaffinen (zen), Perrine Ander-
eggen (pan), Adrien Woeffray (awo), Peter
Abgotzpon (ap), Walter Bellwald (bw),

Martin Meul (mm), Manuela Pfaffen
(map), Orfa Schweizer (sco), Matthias
Venetz (mav)

Sport: sport@walliserbote.ch
Hans-Peter Berchtold (bhp)
Roman Lareida (rlr)
Alban Albrecht (alb)
David Taugwalder (td)

Kultur und Gesellschaft:
kultur@walliserbote.ch
Nathalie Benelli (ben)

Redaktionssekretariat:
Rosmarie Wyssen (rwy)

Freie Mitarbeiter:
Werner Koder (wek)
Dr. Alois Grichling (ag)

Chefredaktorin Online-Redaktion:
Rebecca Schüpfer (rs)

Jahresabonnement:
Fr. 398.– (inkl. 2,5% MwSt.)

Einzelverkaufspreis:
Fr. 3,00 (inkl. 2,5% MwSt.)

Jahresabonnement digital:
Fr. 240.– (inkl. 2,5% MwSt.)

Annahme Todesanzeigen:
korrektorat@walliserbote.ch
Mo–Fr 8.00–12.00/13.30–16.00 Uhr
Telefon 027 948 30 40
ab 16.00 Uhr und So 14.00–21.00 Uhr
Telefon 027 948 30 80

Inserateannahme, -verwaltung
und Disposition:
inserate@pomona.ch

Leiter Marketing und Verkauf:
Daniel Eder, d.eder@pomona.ch

Key Account Management:
Elisabeth Forry-Tenisch, Kurt Nellen

Werbeberatung:
Bianca Hanslik, Carmen Pfammatter,
Philipp Schicker

Anzeigenpreise:
Grundtarif Annoncen-mm: Fr. 1,23
Kleinanzeigen bis 150 mm: Fr. 1,30
Immobilien-/Stellenmarkt: Fr. 1,30
Reklame-mm: Fr. 4,53
Textanschluss: Fr. 1,49
Alle Preise exkl. 7,7% MwSt.

Technische Angaben:
Satzspiegel 291 x 440 mm

Zentrale Frühverteilung:
Franziska Schmid
f.schmid@mengisgruppe.ch

Zuschriften: Die Redaktion behält sich
die Veröffentlichung oder Kürzung von Ein-
sendungen und Leserbriefen ausdrücklich
vor. Es wird keine Korrespondenz geführt.

Urheberrechte: Abgedruckte Inserate
dürfen von nicht autorisierten Dritten weder
ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet
oder anderweitig verwendet werden.

Insbesondere ist es untersagt, Inserate –
auch in bearbeiteter Form – in Online-Dienste
einzuspeisen. Jeder Verstoß gegen dieses
Verbot wird gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Der «Walliser Bote» kauft die nationalen und
internationalen Nachrichten in den Ressorts
Inland, Ausland, Wirtschaft, Kultur und Sport
von CH Media ein.

Unser Zeitungspapier. Umwelt-
schonend hergestellt mit einem
hohen Altpapieranteil.